



## **Bauernverband schadet mit seiner Reformblockade eigenen Mitgliedern**

Liebe Leserin, lieber Leser

„Der Bauernverband ist wohl der einzige Wirtschaftsverband der Schweiz, der aktiv für die ökonomische Schlechterstellung seiner Mitglieder kämpft“, wird der Geschäftsführer der Agrarallianz, Christof Dietler, in der „NZZ am Sonntag“ zitiert. Die Zeitung hat eine interne Studie der Bundesverwaltung publik gemacht. Sie zeigt, dass die Vorschläge des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV), mit denen er nach Kräften die Reformbemühungen der Agrarpolitik zu torpedieren versucht, die Bauern um Einkommen und Wertschöpfung bringt. Diese Erkenntnis ist zwar nicht neu – ergaben doch verschiedene Studien von Forschungsanstalten und von Vision Landwirtschaft bereits dasselbe – wird nun aber von höchster Ebene bestätigt.

Mit seiner Reaktion auf die Studie bleibt sich der Bauernverband treu: Er weist die Resultate einmal mehr zurück. Argumente liefert er nicht, und ebenso wenig hat er sich bisher die Mühe gemacht, seine eigenen Vorschläge selber durchzurechnen.

Brisant ist die aktuelle Studie aus der Bundesverwaltung auch deshalb, weil sie aufzeigt, dass der Bundesrat mit einer noch konsequenteren Reform, wie sie unter anderem Vision Landwirtschaft fordert, die Landwirtschaft sogar besser unterstützen könnte als mit seinem eigenen Kompromissvorschlag. Mehr dazu in diesem Newsletter.

Wir wünschen Ihnen eine angeregte Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen,

*Andreas Bosshard, Geschäftsführer*

## **Reform der Agrarpolitik: Das Lobbying des Bauernverbandes bringt die Bauern um Einkommen und Wertschöpfung**

**Mit allen Registern lobbyiert der Schweizerische Bauernverband (SBV) für eine Verwässerung der Agrarreform. Gemäss einer Studie des Bundes, welche die NZZ am Sonntag publik gemacht hatte, legt der SBV damit den eigenen Mitgliedern ein Ei: Ausgerechnet die Bauernverbands-Variante schneidet hinsichtlich Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft und zugleich auch für die Umwelt am schlechtesten ab. Das beste Resultat erreicht die Variante, die sich stärker an ökologischen Zielen orientiert und auf eine konsequente Reform zielt, während der Kompromissvorschlag des Bundes bezüglich Einkommen und Umwelt in der Mitte liegt.**

Bei den laufenden Beratungen zur Reform der Agrarpolitik hat das Parlament zwischen drei Stossrichtungen zu entscheiden: Fortschrittliche Agrar-, Umwelt-, Wirtschafts- und Konsumentenorganisationen, wie sie etwa in der Agrarallianz zusammengeschlossen sind, setzen auf eine

konsequente Reform. Umgekehrt will der Schweizerische Bauernverband (SBV) die Reform so weit als möglich verwässern oder gar ins Gegenteil verkehren. Der Vorschlag des Bundesrates liegt in der Mitte.

### **Bundesrat: Vorschlag bringt wichtige Verbesserungen**

Die Botschaft des Bundesrates, die jetzt im Parlament diskutiert wird, ist ein bereits ein Kompromiss, der auf permanenten Druck des SBV entstanden ist. Der bundesrätliche Vorschlag enthält jedoch einige zentrale Verbesserungen. So sollen beispielsweise Tierbeiträge endlich abgeschafft werden; sie führten bisher zu einer Überproduktion, zu Umweltproblemen und zu einem Preiszerfall der bäuerlichen Produkte.

Der SBV will nun unter anderem die an die Tierzahl gebundenen Beiträge wieder einführen – also die am stärksten kritisierte Komponente des alten Systems. Zudem verlangt er, dass ein noch höherer Teil der Direktzahlungen weiterhin pauschal aufgrund der bewirtschafteten Fläche ausbezahlt werden soll (als sogenannte Versorgungssicherheits- und Kulturlandschaftsbeiträge). Im Gegenzug will er leistungsbezogene Direktzahlungen wie die neu vorgeschlagenen Landschaftsqualitätsbeiträge streichen und die sozial wichtigen Übergangsbeiträge weiter reduzieren.

Mit der bisherigen Politik konnten die meisten agrarpolitischen Ziele der Schweiz trotz der hohen Landwirtschaftsausgaben des Bundes nicht erreicht werden. Zudem geht die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft laufend zurück. Angesichts dieser Defizite ist der Reformbedarf der Agrarpolitik weitherum unbestritten, bis hinein in wichtige landwirtschaftliche Produzentenorganisationen wie die IP-Suisse und Bio Suisse.

### **SBV schadet seinen eigenen Mitgliedern**

Dennoch opponiert der Bauernverband, unterstützt von einigen industriellen Kreisen, die von der jetzigen Politik stark profitierten, mit allen Kräften gegen die Reform. Mit seinen Forderungen torpediert der SBV nicht nur die Verbesserungsvorschläge des Bundesrates – er schadet auch seinen eigenen Mitgliedern, den Bauern. Das zeigt gemäss „NZZ am Sonntag“ die Studie der Bundesverwaltung. Demnach wären die Forderungen des SBV für die Landwirte die deutlich schlechteste Variante, vor allem was die Einkommensentwicklung anbelangt. Das Einkommen der Bauernfamilien würde weiter abnehmen, wenn das Parlament dem SBV folgen würde. Hingegen führt der Vorschlag des Bundesrates immerhin zu einer moderaten Einkommenszunahme. Denn bei der bundesrätlichen Variante werden marktverzerrende und so die Preise drückende Direktzahlungen in Leistungszahlungen umgelagert. Zudem schafft sie weniger Anreize für eine weitere Intensivierung der Produktion, deren zusätzliche Kosten höher sind als die zusätzlichen Erlöse.

### **Reformblockade hilft den Falschen**

Profitieren von den SBV-Forderungen würden einzig wenige jetzt schon privilegierte Grossbetriebe sowie besonders intensiv und umweltbelastend produzierende Höfe mit hohen Tierzahlen. Am meisten aber würden die SBV-Vorschläge der vorgelagerten Stufe dienen, also den Zulieferern der Bauern, zu denen bereits heute indirekt die meisten Direktzahlungen fliessen. Denn heute gibt der Landwirt im Durchschnitt jeden Franken, den er aus der Produktion auf dem Markt verdient, weiter an die Importeure von Futtermitteln, Traktorenhändler, Stallbauer, Banken oder Verpächter. Nur dank den Direktzahlungen aus Steuermitteln bleibt am Schluss überhaupt noch ein Einkommen. Die Vorschläge des SBV würden wirtschaftlich für die Bauern kontraproduktiv wirken und die dringend nötige Trendwende in der Entwicklung der Landwirtschaft verhindern.

„Der Bauernverband ist wohl die einzige Wirtschaftsverband der Schweiz, der aktiv für die ökonomische Schlechterstellung seiner Mitglieder kämpft“, sagt der Geschäftsführer der Agrarallianz, Christof Dietler, in der „NZZ am Sonntag“.

Die Erkenntnisse der Bundesstudie sind nicht neu. Bereits mehrere Analysen von Forschungsanstalten und von Vision Landwirtschaft kamen zu demselben Schluss. Bisher hat der Bauernverband all diese Resultate ignoriert oder zurückgewiesen. Doch bis heute hat er sich geweigert, eigene Berechnungen vorzulegen, vermutlich wohlwissend, dass sie die Bundesstudie nur bestätigen würden.

### **Bundesratsvariante wäre verbesserbar**

Brisant ist die aktuelle Studie aus der Bundesverwaltung auch deshalb, weil sie aufzeigt, dass der Bundesrat mit einer noch konsequenteren Reform die Landwirtschaft sogar besser unterstützen könnte als mit seinem eigenen Kompromissvorschlag. Am besten schneidet nämlich der Vorschlag ab, der sich stärker an ökologischen Zielen orientiert und den Vision Landwirtschaft mit eigenen Modellvarianten wesentlich mitgeprägt hat. Er wird von zahlreichen innovativen Organisationen unterstützt.

Parlamentarier, die sich an den Vorschlägen des Bundesrats oder der Agrarallianz orientieren, machen also für die Bauern die bessere Politik als wenn sie dem Lobbying des Bauernverbandes auf den Leim gehen.

>> [http://www.visionlandwirtschaft.ch/downloads/NZZaS\\_StudieBund\\_AP\\_7\\_12.pdf](http://www.visionlandwirtschaft.ch/downloads/NZZaS_StudieBund_AP_7_12.pdf)

## **Kurzmeldungen: Schweiz**

### **Foodle.ch ist online**

Foodle.ch soll den Konsumenten in der Schweiz qualitativ hochwertige, einfach verständliche und vertrauenswürdige Informationen über Lebensmittel bieten, wie Agroscope in einer Medienmitteilung schreibt. Die Seite besteht aus den vier Hauptrubriken Lebensmittel, Bildung, Forschung und Community. Grossen Wert werde auf den Bereich Community gelegt, weil Foodle.ch nicht nur animieren, sondern auch zuhören wolle, so Agroscope weiter.

<http://www.foodle.ch/>

### **Bio-Tomate beugt Herzerkrankungen vor**

Wissenschaftler des Instituto di Biologia in Pisa untersuchten unterschiedlich angebaute Tomaten und stellten dabei fest, dass Bio-Tomaten im Vergleich zu herkömmlichen Tomaten mehr Nährstoffe enthalten und Herzerkrankungen vorbeugen können. Die entscheidende Rolle für die positive Wirkung spielt die Symbiose der Pflanze mit einem gutartigen Pilz, der an den Wurzelspitzen der Pflanze lebt.

<http://www.nachhaltigleben.ch/1-blog/1400-biotomate-gegen-herzerkrankung>

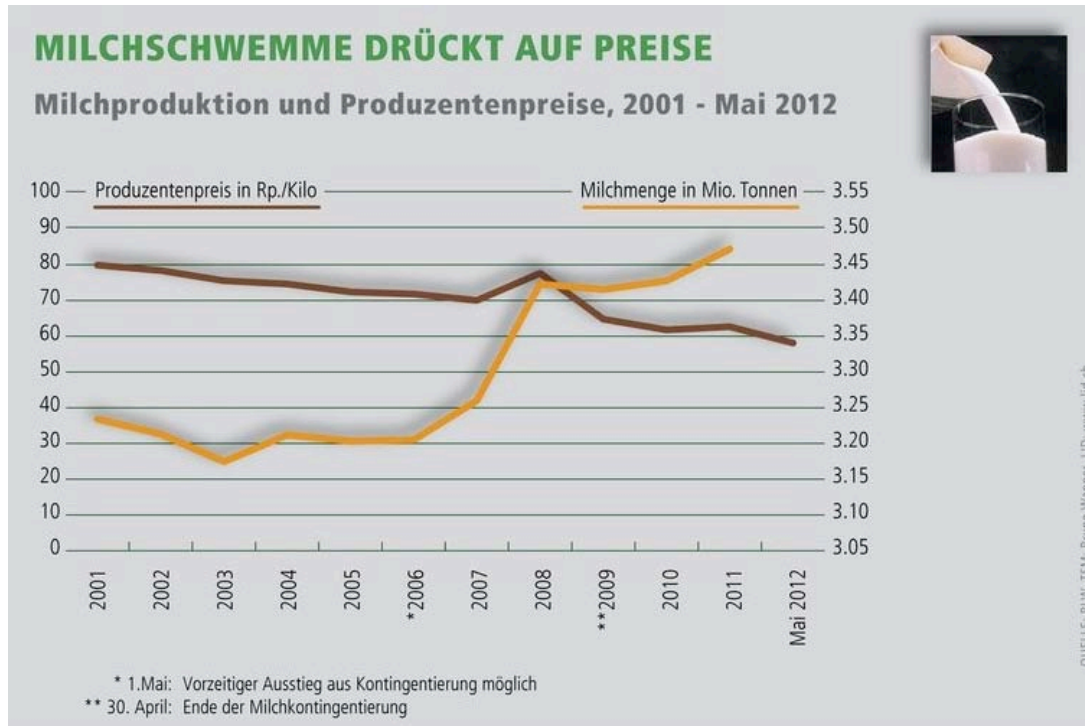
### **Tierschützer warnen vor „krankhaft billigem“ Geflügel**

50'000 Tonnen Geflügelfleisch importiert die Schweiz pro Jahr. Gemäss Schweizer Tierschutz (STS) stammt dieses Fleisch meistens aus industrieller Intensivmast. Der STS will nun wachrütteln und weist auf die Qualen dieser Tiere hin.

<http://www.tagesschau.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2012/07/11/Schweiz/Tierschuetzer-warnen-vor-krankhaft-billigem-Gefluegel>

## Milchschwemme drückt weiter auf die Preise

Die gemolkene Milchmenge steigt weiter an, derweil der Milchpreis mit durchschnittlich unter 58 Rappen ein Rekordtief erreicht hat (Grafik). Statt auf alternative Betriebszweige wie Landschaft oder Ökologie zu setzen, wie sie der Bund mit der neuen Agrarpolitik noch stärker fördern will, sehen sich noch immer viele Bauern gezwungen, den sinkenden Milchpreis durch eine Mehrproduktion wettzumachen. Ein Teufelskreis. Besonders störend: Das Futter für die Mehrmengen stammt nicht aus den eigenen Wiesen, sondern vor allem aus Importen aus Südamerika.



## Erneut tonnenweise Honig unbrauchbar wegen Antibiotika-Einsatz

Im Kanton Thurgau müssen als Folge der Antibiotika-Einsätze in Apfelkulturen erneut 3 Tonnen Honig vernichtet werden. Zwar ist diese Menge geringer als letztes Jahr, aber dennoch über Erwarten hoch, haben doch in einigen Gebieten des Kantons Thurgau in diesem Jahr auf Empfehlung der Behörden zwei Drittel der Bauern auf den Einsatz von Antibiotika gegen Feuerbrand verzichtet. Wie die NZZ Ende Juni berichtete, ist die Pflanzenkrankheit in den Gebieten mit Antibiotika-Verzicht nur in geringem Ausmass aufgetreten.

<http://www.nzz.ch/aktuell/schweiz/verzicht-auf-streptomycin-bis-jetzt-ohne-folgen-1.17279546>

## Kurzmeldungen: International

### Deutschland will Antibiotika-Einsatz strenger regeln

Die Tierhalter sollen verpflichtet werden, den Behörden detaillierte Angaben zum Einsatz von Antibiotika auf ihrem Betrieb zu machen. Dies geht aus einem Entwurf zur Änderung des Arzneimittelgesetzes hervor. Auf dieser Grundlage soll das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit einen Durchschnittswert ermitteln, wie agrarzeitung.de berichtet. Tierhalter, die diesen Wert überschritten, müssten gemeinsam mit ihrem Tierarzt die Gründe dafür überprüfen sowie einen Plan erstellen, um den Einsatz von Antibiotika zu verringern. (lid)

<http://www.tagesschau.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2012/03/21/Vermischtes/Der-ganz-normale-Antibiotika-Wahnsinn-in-Schweizer-Staellen>

## **Grossbritannien: Nature Friendly Farming**

Mit der Anlage von sorgfältig gestalteten, gut angeordneten Lebensräumen soll moderne Landwirtschaft mit wissenschaftlicher Unterstützung nachhaltig Lebensmittel und Natur produzieren.

<http://www.conservationgrade.org/nature-friendly-farming/>

## **Grünes Licht für europäische GVO-Sojabohne**

Gentechnisch veränderter Soja soll in Europa angebaut werden können. Die Europäische Lebensmittelbehörde (Efsa) hat erstmals grünes Licht für den Anbau von gentechnisch veränderter Soja in Europa gegeben. Jetzt müssen die Kommission und die Mitgliedsländer über die Marktzulassung entscheiden, schreibt „top agrar“.

<http://portal.bauernzeitung-online.ch/ee/bz/baos/2012/06/29/027/?article=6>

## **Veranstaltungen**

### **Ausstellung zur Entwicklung der Landwirtschaft**

Sankturbanhof Sursee, Theaterstrasse 9, 6210 Sursee

1. April bis 16. September 2012, Mittwoch bis Freitag: 14-17 Uhr, Samstag/Sonntag: 11-17 Uhr.

Immer mehr Bauernhöfe werden aufgegeben, immer mehr Ackerland muss Bauland weichen. Die Ausstellung widmet sich den rasanten Veränderungen in der Landwirtschaft, den immer neuen Anforderungen an die Bauern, dem Strukturwandel und den veränderten Produktionsmethoden. Videoporträts zeigen, wie Bauern und Bäuerinnen ganz unterschiedliche Wege einschlagen, um zu bestehen.

<http://www.sankturbanhof.ch/html/img/pool/LandwirtschaftFlyerWeb.pdf>

### **Faszination Seide**

Ballenberg, 17. Juni bis 5. August 2012, täglich 10-17 Uhr

Seidenraupenzucht war noch im vorletzten Jahrhundert auch in der Schweiz weit verbreitet. Gezeigt wird jeweils über eine Woche der gesamte Prozess vom Pflücken der Maulbeerblätter über das Abhaspeln der Kokons bis hin zum Weben und Färben der Seide. Vom 27.-29. Juli ist der ganze Prozess an einem Tag miterlebbar.

[www.ballenberg.ch/de/veranstaltungen](http://www.ballenberg.ch/de/veranstaltungen)

### **beef12**

Sissach, Freitag, 31. August, 9 Uhr, bis Sonntag, 2. September 2012, 18 Uhr

Das Happening zu den Themen „Rind“ und „Mutterkühe und Kälber“ will den Konsumentinnen und Konsumenten eine moderne, natürliche und zukunftsgerichtete Schweizer Fleischerzeugung mit Mutterkühen näherbringen.

<http://www.beef12.ch/>

## 6. Ökobilanzplattform Landwirtschaft

Reckenholz, Zürich-Affoltern, 13. September 2012

Die Umweltwirkungen der Tierproduktion werden immer wieder kontrovers diskutiert. Wie schneidet die schweizerische Produktion im Vergleich zum Import ab? Welche Produktionsform ist besonders umweltfreundlich?

<http://www.agroscope.admin.ch/veranstaltungen/00411/index.html?lang=de&direction=asc&orderby=>

## 35. Informationstagung Agrarökonomie

Reckenholz, Zürich-Affoltern, 20. September 2012

In der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART werden seit Jahrzehnten ökonomische Entscheidungsgrundlagen für landwirtschaftliche Betriebe erarbeitet. In den letzten Jahren kamen auch Aufgaben der Politikevaluation hinzu. Es hat sich bewährt, einmal im Jahr über die wichtigsten Erkenntnisse der laufenden Forschungsarbeit zu informieren.

<http://www.agroscope.admin.ch/veranstaltungen/00412/index.html?lang=de&direction=asc&orderby=>

visionlandwirtschaft.ch

Newsletter



### So können Sie uns unterstützen

Vision Landwirtschaft engagiert sich für eine nachhaltige, wirtschaftlich starke, bäuerliche Landwirtschaft. Sie können unsere Denkwerkstatt auf vielfältige Weise unterstützen.

<http://www.visionlandwirtschaft.ch/engagement.html>